

Entstehung und Überwindung un-/bewusster Vorurteile und Feindbilder

Ringvorlesung „Friedensbildung“
16. Oktober 2014

Phil C. Langer

www.goethe-universitaet.de

„Die Vorurteile von Professoren nennt man Theorien.“
(Mark Twain; 1835 - 1910)

„From the vantage point of the colonized, a position from which I write, [...] the term ‚research‘ is inextricably linked to European imperialism and colonialism. The word itself, ‚research‘, is probably one of the dirtiest words in the indigenous world’s vocabulary.“
(L. T. Smith: *Decolonizing Methodologies*, 2012, S. 1)

Position der soziologischen Sozialpsychologie

H. Keupp (1993): „Wie wird ein Subjekt vergesellschaftet? Woher weiß es, wie ein komplexes soziales Leben funktioniert? Wie erlebt und verarbeitet es Erfahrungen der Krise von gesellschaftlichen Selbstverständlichkeiten?“ (S. 7) „Wie wird ein Subjekt im jeweiligen gesellschaftlichen Lebenszusammenhang handlungsfähig? Aber auch: Welche kultur- und gesellschaftsspezifischen Zurichtungen des Subjekts sind unter spezifischen historischen Bedingungen jeweils erforderlich?“ (S. 13)

➔ „Widerspruchsmodell“ der Vergesellschaftung des Subjekts

Überblick

1 Theoretische Anmerkungen und empirische Befunde2

2 Beispiel Antisemitismus

3 Debattenfrage

4 Strategien zur Überwindung und ihre Ambivalenzen/Dilemmata

5 Fazit

1 Theoretische Anmerkungen...

Um was es mir (hier und heute) nicht geht...

(soziales Handeln, Identität als Patchwork von Zugehörigkeiten,
Situationsdefinition, vor-/unbewusste Einschätzung anhand
gruppenbezogener Kategorien, gesellschaftlich signifikante
„Achsen der Differenz“)

1 Theoretische Anmerkungen...

Vorurteil: „Prejudice is an antipathy based on faulty and inflexible generalization. It may be felt or expressed. It may be directed toward a group or an individual of that group.“ (G. Allport: *The Nature of Prejudice*, 1954)

Feindbild: „Im Feindbild sind eine Reihe negativer Vorurteile gebündelt, die gleichsam einem Zwang zur Vereinheitlichung gehorchen und eine differenzierte Beurteilung dessen, der mit dem Etikett Feind oder Freund versehen wird, unmöglich machen.“ (Oestermann & Nicklas: *Vorurteile und Feindbilder*, 1976)

1 Theoretische Anmerkungen

Fremdbild: „Tatsächlich verweist jedes Fremdbild auf ein Selbstbild, das mit Hilfe des Fremdbildes aufrechterhalten wird. So sagt das Bild, das die Angehörigen einer sozialen Gruppe von den Angehörigen einer anderen sozialen Gruppe haben, oft mehr über ihre eigene Gruppe als über deren Gruppe aus. Gerade Feinbilder sind Bilder, die Projektionen enthalten. Feinden werden diejenigen negativen Merkmale als Wesensmerkmale zugeschrieben, die das eigene Selbstbild belasten.“ (Haubl 2008)

1 Theoretische Anmerkungen...

Funktionen von Fremd-/Feindbildern:

- Herstellung von Gruppenzugehörigkeit und -identität durch Abgrenzung von Fremdgruppe
- (Selbstimmunisierende) Entlastung von negativen Merkmalen der eigenen Gruppe
- Komplexitätsreduktion von sozialer Wirklichkeit
- Handlungsorientierung
- (Quasi-)Legitimierung von Gewalt
- ...

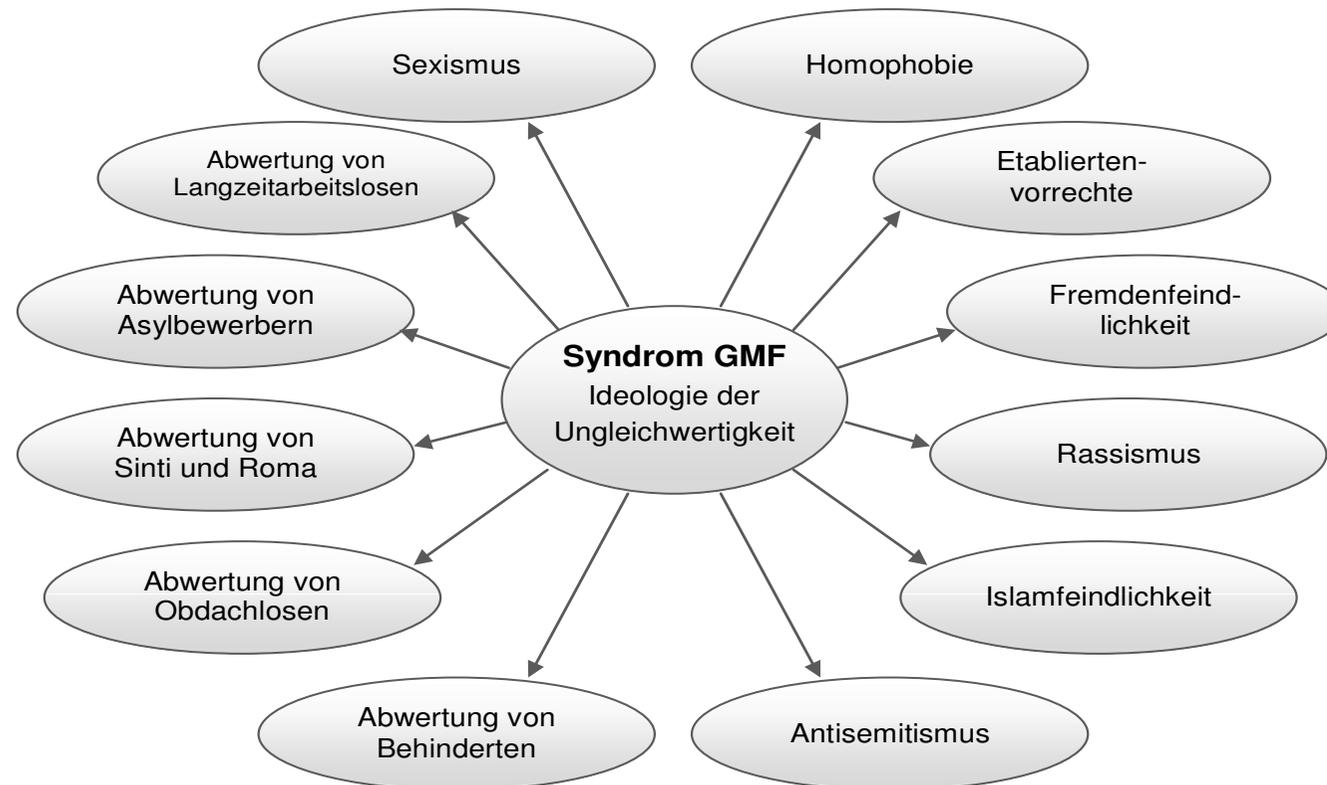
1 Theoretische Anmerkungen...

Bestimmungsmerkmale von Hass (Haubl 2008):

- rationalisierte Entwertung des Anderen
- Intoleranz
- Unterwerfung
- Grausamkeit
- Empathieverweigerung
- paranoides Misstrauen
- heimliche Faszination
- Angst

1. ... Und empirische Befunde

Heitmeyer et al.: Deutsche Zustände → Die Langzeitstudie untersucht seit 2002 die Ausmaße, Entwicklungen und Ursachen von Vorurteilen gegenüber unterschiedlichen Adressatengruppen



1. ... Und empirische Befunde

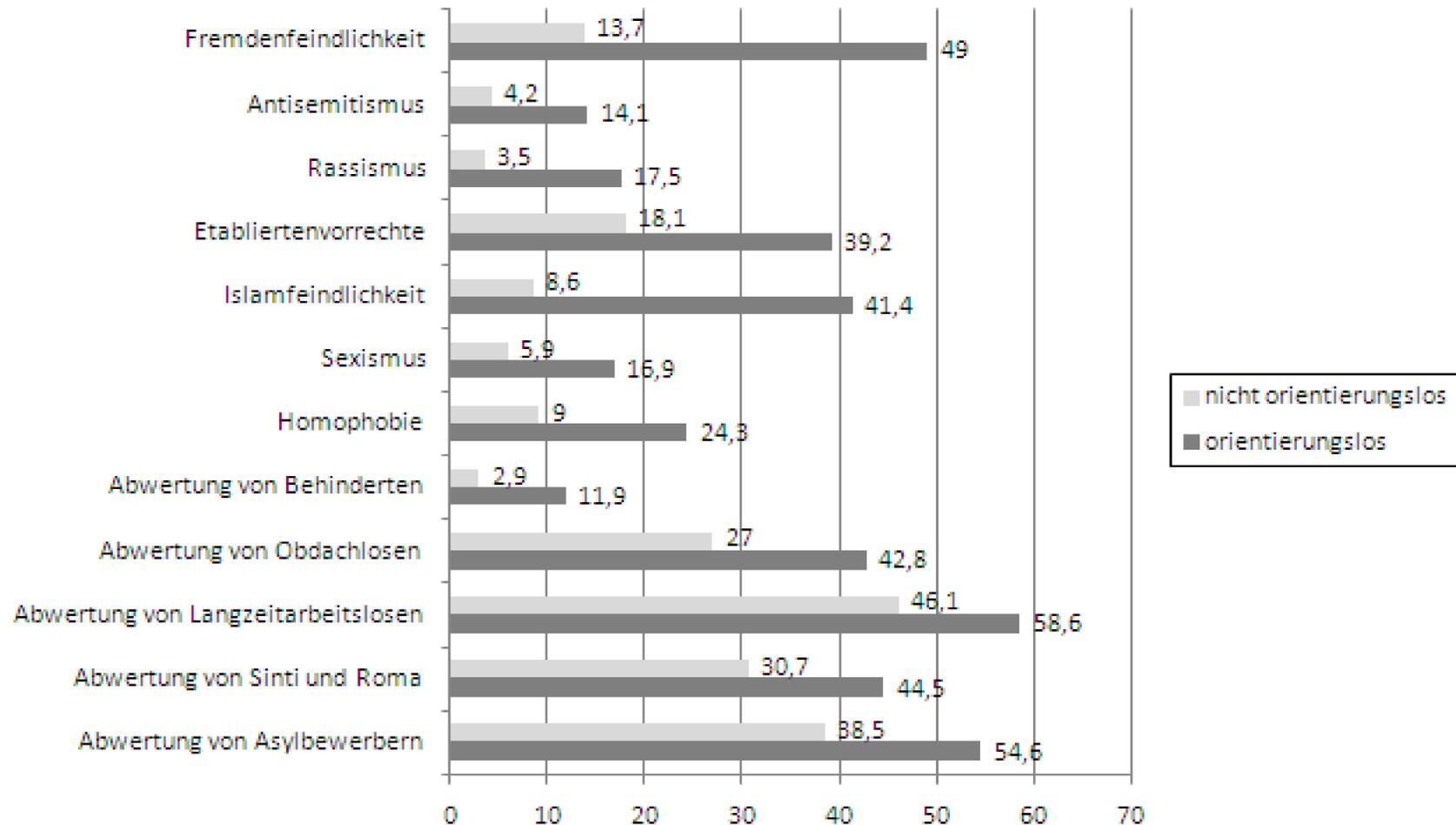
Heitmeyer et al.: Deutsche Zustände → Die Langzeitstudie untersucht seit 2002 die Ausmaße, Entwicklungen und Ursachen von Vorurteilen gegenüber unterschiedlichen Adressatengruppen

| | 2002 | 2010 | 2011 | Signifikanz der Veränderung von 2002-2011 | Signifikanz der Veränderung von 2010-2011 |
|---|------|------|------|---|---|
| Rassismus | | | | | |
| Aussiedler sollten besser gestellt werden als Ausländer, da sie deutscher Abstammung sind. | 22 | 19,1 | 22,2 | *** | *** |
| Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt. | 16,4 | 11,3 | 12,8 | n.s. | *** |
| Fremdenfeindlichkeit | | | | | |
| Es leben zu viele Ausländer in Deutschland. | 55,4 | 49,4 | 47,1 | *** | n.s. |
| Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in Deutschland lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken. | 27,7 | 24,4 | 29,3 | n.s. | *** |

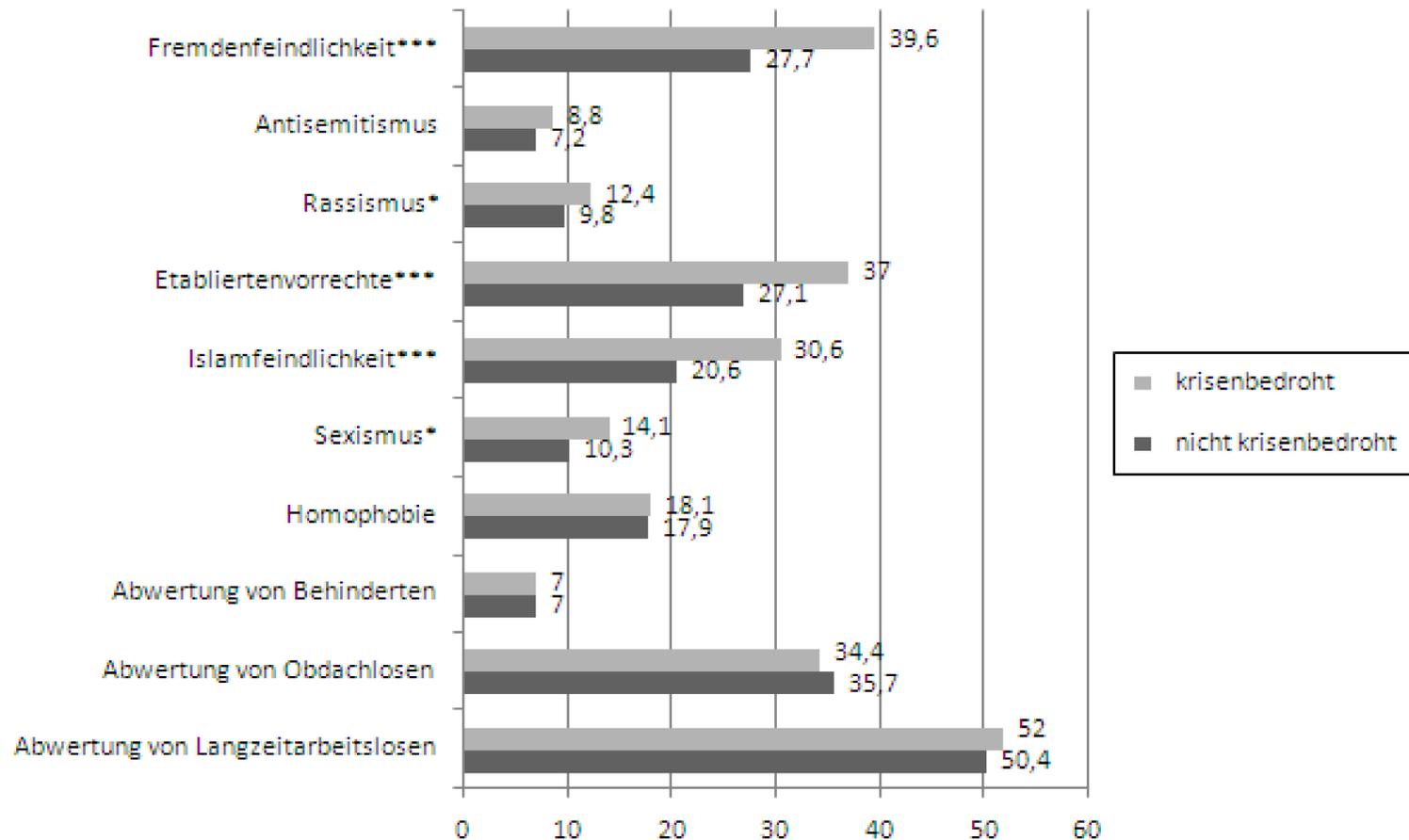
1. ... Und empirische Befunde

| | 2007 | 2010 | 2011 | Signifikanz der Veränderung von 2007-2011 | |
|--|------|------|------|---|------|
| Abwertung von Langzeitarbeitslosen | | | | | |
| Die meisten Langzeitarbeitslosen sind nicht wirklich daran interessiert, einen Job zu finden. | 49,3 | 47,3 | 52,7 | n.s. | ** |
| Ich finde es empörend, wenn sich die Langzeitarbeitslosen auf Kosten der Gesellschaft ein bequemes Leben machen. | 60,8 | 58,9 | 61,2 | n.s. | n.s. |

1. ... Und empirische Befunde

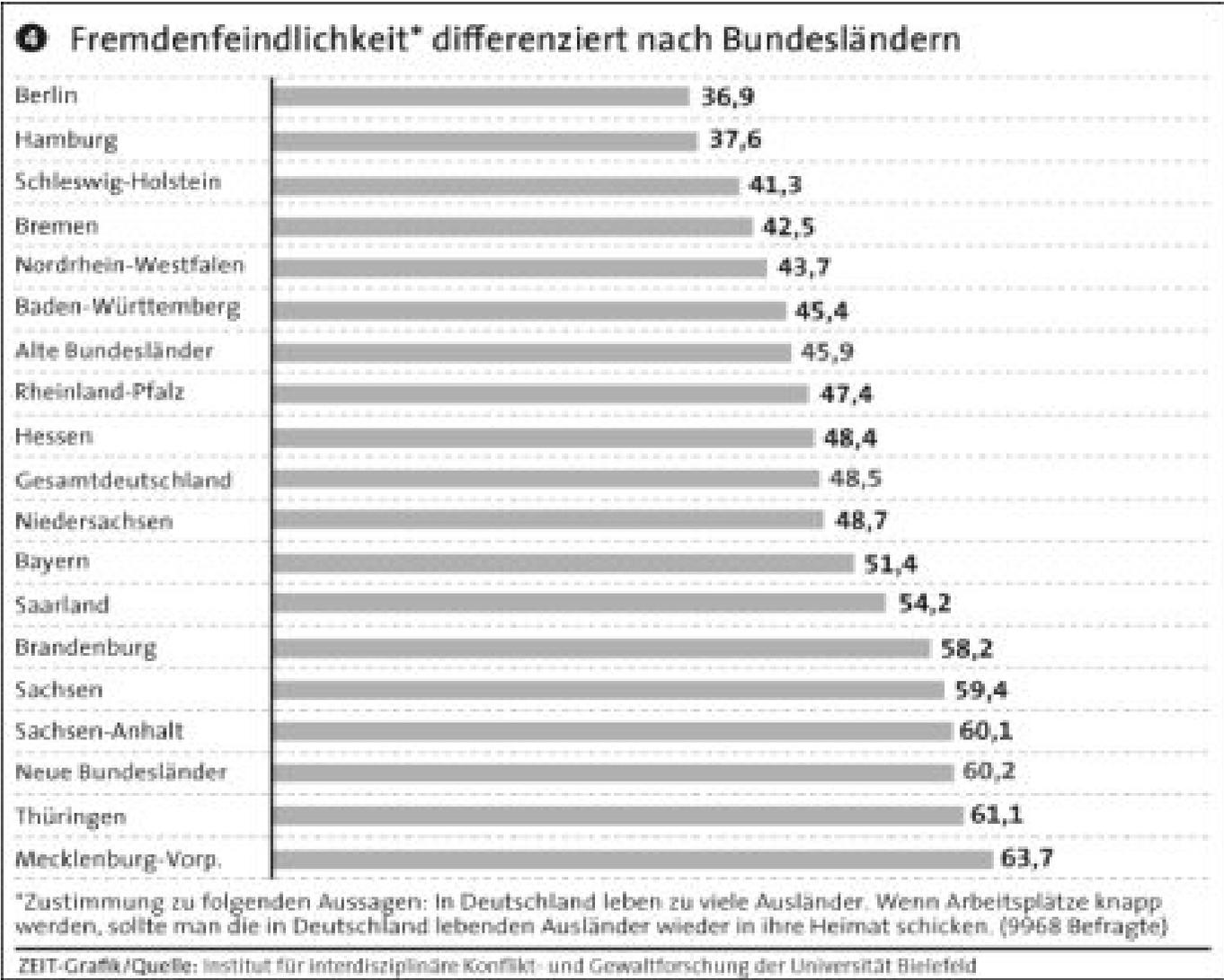


1. ... Und empirische Befunde

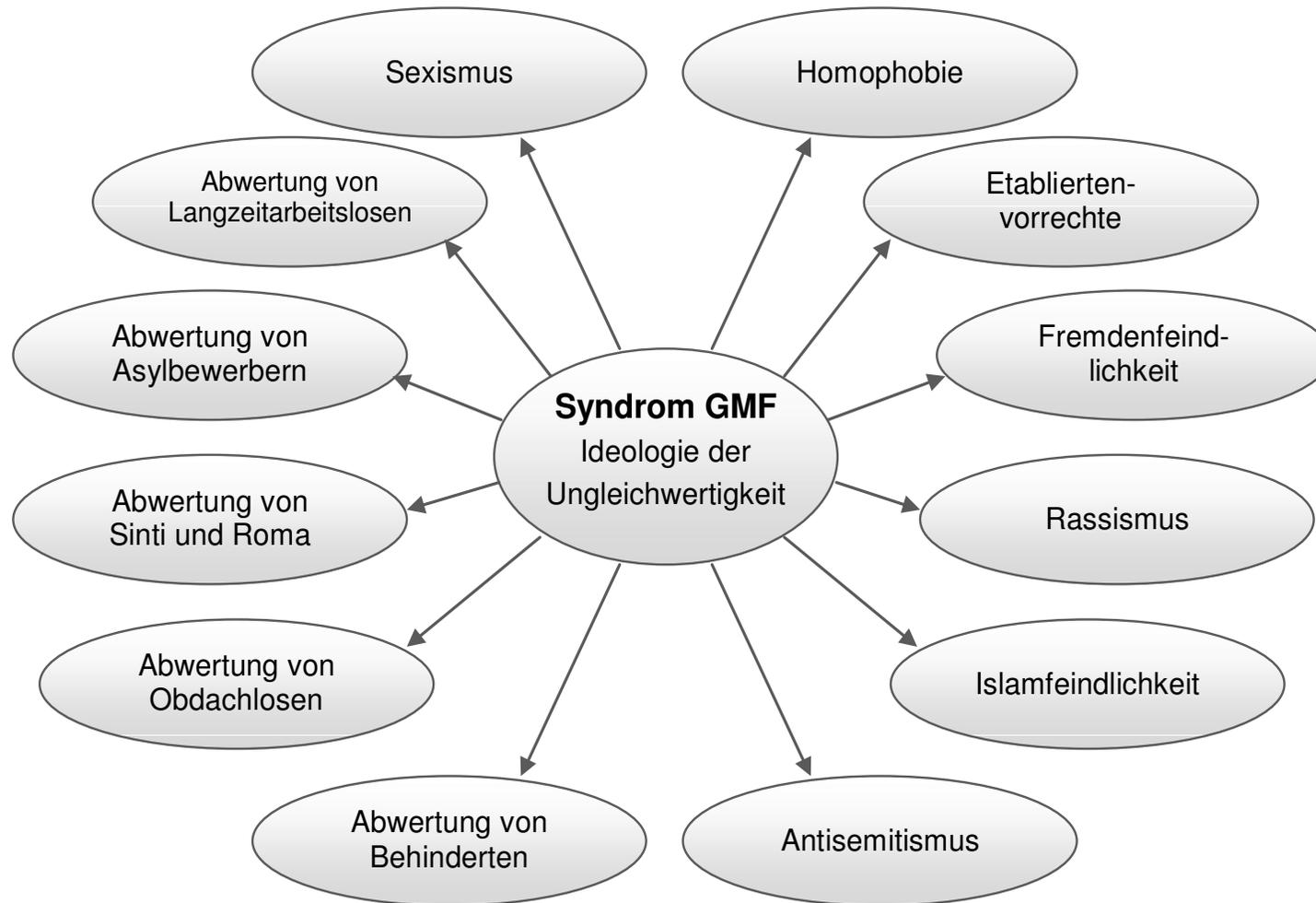


→ vgl. auch Analysen nach Pro-Kopf-Einkommen und Bildung (Abstiegsangst, Stuserhalt, Ent-Solidarisierung)

1. ... Und empirische Befunde



1. ... Und empirische Befunde



1. Theoret. Anm. u. emp. Befunde

„Die Untersuchungen, über die hier berichtet wird, waren an der Hypothese orientiert, daß die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Überzeugungen eines Individuums häufig ein umfassendes und kohärentes, gleichsam durch eine ‚Mentalität‘ oder einen ‚Geist‘ zusammengehaltenes Denkmuster bilden, und daß dieses Denkmuster Ausdruck verborgener Züge der individuellen Charakterstruktur ist.

Im Mittelpunkt des Interesses stand das potentiell faschistische Individuum, dessen Struktur es besonders empfänglich für antidemokratische Propaganda macht.“

(T. Adorno: *Studien zum autoritären Charakter*, 1995 [1950], S. 1)

1. Theoret. Anm. u. emp. Befunde

F-Skala

- **Konventionalismus:** starres Festhalten an konventionellen Wertvorstellungen des Mittelstandes („Gehorsam und Respekt gegenüber Autorität sind die wichtigsten Tugenden, die Kinder lernen sollten.“)
- **Autoritäre Unterwürfigkeit:** unterwürfige, kritiklose Haltung gegenüber idealisierten moralischen Autoritäten der Eigengruppe („Was dieses Land vor allem braucht, mehr als Gesetze und politische Programme, sind ein paar mutige, unermüdliche, selbstlose Führer, denen das Volk vertrauen kann.“)
- **Autoritäre Aggression:** Tendenz, nach Menschen Ausschau zu halten, die konventionelle Normen verletzen, um sie zu verurteilen, zu verwerfen und zu bestrafen („Homosexuelle sind auch nicht besser als andere Verbrecher und sollten streng bestraft werden.“)

1. Theoret. Anm. u. emp. Befunde

F-Skala

- **Anti-Intrazeption:** Abwehr des Subjektiven, Phantasievollen, Sensiblen („Der Geschäftsmann und der Fabrikant sind viel wichtiger für die Gesellschaft als der Künstler und der Professor.“)
- **Aberglaube und Stereotypie:** Glaube an die mystische Bestimmung des Schicksals, die Disposition, in rigiden Kategorien zu denken („Manche Menschen haben den angeborenen Drang, sich in die Tiefe zu stürzen.“)
- **Machtdenken und Kraftmeierei:** Denken in den Dimensionen Herrschaft – Unterwerfung, stark – schwach usw.; Identifizierung mit Machtfiguren („Die Menschen kann man in zwei Klassen einteilen: die Schwachen und die Starken.“)

1. Theoret. Anm. u. emp. Befunde

F-Skala

- **Destruktivität und Zynismus:** generalisierende Feindseligkeit, Verleumdung des Menschlichen („Es wird immer Kriege und Konflikte geben, die Menschen sind nun einmal so.“)
- **Projektivität:** Disposition, an unsinnige und gefährliche Vorgänge in der Welt zu glauben; Projektion unbewusster emotionaler Impulse nach außen („Die sexuellen Ausschweifungen der alten Griechen und Römer waren ein Kinderspiel im Vergleich zu gewissen Vorgängen bei uns, sogar in Kreisen, von denen man es am wenigsten erwarten würde.)
- **Überwertigkeit der Sexualität:** übertriebenes Interesse an sexuellen „Vorgängen“ („Sittlichkeitsverbrechen, wie Vergewaltigung und Notzucht an Kindern, verdienen mehr als bloße Gefängnisstrafe; solche Verbrecher sollten öffentlich ausgepeitscht oder noch härter bestraft werden.)

1. Theoret. Anm. u. emp. Befunde

Bei dem „autoritären“ Syndrom...

„[...] geht äußere gesellschaftliche Repression mit innerer Verdrängung von Triebregungen zusammen. Um die ‚Internalisierung‘ des gesellschaftlichen Zwanges zu erreichen, die dem Individuum stets mehr abverlangt als sie ihm gibt, nimmt dessen Haltung gegenüber Autorität und ihrer psychologischen Instanz, dem Über-Ich einen irrationalen Zug ein. Das Individuum kann die eigene soziale Anpassung nur vollbringen, wenn es an Gehorsam und Unterordnung Gefallen findet; die sadomasochistische Triebstruktur ist dabei beides, Bedingung und Resultat gesellschaftlicher Anpassung. In unserer Gesellschaftsform finden sadistische so gut wie masochistische Neigungen Befriedigung.“

Der autoritäre Charakter

Bei dem „autoritären“ Syndrom:

„In der Psychodynamik des ‚autoritären Charakters‘ wird die frühere Aggressivität zum Teil absorbiert und schlägt in Masochismus um, zum Teil bleibt sie als Sadismus zurück, der sich ein Ventil sucht in denjenigen, mit denen sich das Individuum nicht identifiziert: in der Fremdgruppe also. Oft wird der Jude zum Ersatz für den verhassten Vater und nimmt in der Phantasie eben die Eigenschaften an, die zur Auflehnung gegen den Vater herausforderten: Nüchternheit, Kälte, Herrschsucht, ja sogar die des sexuellen Rivalen.“

(T. Adorno: *Studien zum autoritären Charakter*, 1995 [1950], S. 323)

2 Beispiel Antisemitismus



Tab. 1 Häufigkeiten der Zustimmung zu antisemitischen Aussagen in %; GMF-Survey 2004

| Facetten des Antisemitismus | Frage im Interview | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Stimme eher zu | Stimme voll und ganz zu | Zustimmung zu einer Facette in % |
|-----------------------------|--|---------------------------|----------------------|----------------|-------------------------|----------------------------------|
| traditionell | | | | | | |
| | Mythos vom jüdischen Einfluß. | 43,6 | 34,9 | 10,9 | 10,6 | 21,5 |
| | Schuldvorwurf Durch ihr Verhalten sind die Juden an ihren Verfolgungen mitschuldig. | 50,4 | 32,2 | 11,1 | 6,3 | 17,4 |
| sekundär | | | | | | |
| | Vorteilsnahme aus Vergangenheit Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen. | 21,6 | 33,3 | 25,2 | 20,0 | 45,2 |
| | Schlußstrich Ich ärgere mich darüber, daß den Deutschen auch heute noch die Verbrechen an den Juden vorgehalten werden. | 11,9 | 19,8 | 23,8 | 44,5 | 65,3 |
| | Ich bin es leid, immer wieder von den deutschen Verbrechen an den Juden zu hören. | 14,6 | 23,2 | 20,9 | 41,3 | |
| | Separationistischer Antisemitismus Die deutschen Juden fühlen sich stärker mit Israel als mit Deutschland verbunden. | 7,9 | 36,6 | 33,7 | 21,9 | 52,0 |
| | Die Juden hierzulande interessieren sich mehr für israelische als für deutsche Angelegenheiten. | 10,7 | 41,5 | 29,2 | 18,6 | |
| | Israelbezogener Antisemitismus Durch die israelische Politik werden mir die Juden immer unsympathischer. | 23,1 | 45,2 | 19,1 | 12,6 | 38,1 |
| | Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, daß man etwas gegen Juden hat. | 18,9 | 36,8 | 28,9 | 15,5 | |
| | NS-vergleichende Israelkritik Israel führt einen Vernichtungskrieg gegen die Palästinenser. | 7,6 | 24,0 | 33,2 | 35,1 | 57,3 |
| | Was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, ist im Prinzip auch nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben. | 18,8 | 30,0 | 23,9 | 27,3 | |
| | Nicht-antisemitische Israelkritik Ich werde wütend, wenn ich daran denke, wie Israel die Palästinenser behandelt. | 4,0 | 14,2 | 37,5 | 44,4 | 84,0 |
| | Es ist ungerecht, daß Israel den Palästinensern Land wegnimmt. | 3,9 | 10,0 | 34,5 | 51,5 | |

2 Beispiel Antisemitismus

Religiös-antijüdischer Antisemitismus (Antijudaismus)

Völkisch-rassistischer Antisemitismus

**Sekundär-schuld-
abwehrender
Antisemitismus**

**Antizionistisch-
antiisraelischer
Antisemitismus**

**Arabisch-
islamischer
Antisemitismus**

Vgl. Salzborn, S. (2011). Antisemitismus, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2011-01-19. URL: <http://www.ieg-ego.eu/salzborns-2011-de>

2 Beispiel Antisemitismus

Religiös-antijüdischer Antisemitismus (Antijudaismus)

- christlich motivierte Vorstufe des modernen AS , gegen Judentum als Religion gerichtet
- S. Freud: *Der Mann Moses und die monotheistische Religion* (1939): psychosoziale Motive des AS: abstrakter Gesetzescharakter der jüd. Religion, den Menschen auferlegte Versagung, selbst göttlich sein zu können → Verbindung der christlichen Ablehnung der jüdischen Religion mit aggressiven Ängsten gegenüber dem Judentum (Selbstverständnis der Auserwähltheit wurde im antijüdischen Ressentiment zu einem Mythos von Weltbeherrschung und Weltkontrolle umgedeutet) → Versuch zur „Schiefheilung“ der einschneidenden narzisstischen Kränkung als Ausdruck antisemitischer Phantasien → **„Insofern zeige sich hieran auch die letztliche Willkürlichkeit der antisemitischen Projektionsorientierung gegen die Juden, da das Motiv für die Entstehung des antijüdisch-religiösen Antisemitismus in Reflexions- und Legitimationsproblemen des Christentums selbst zu suchen sei.“** (Salzborn 2011)
- Parallelexistenz der Stereotype, dezentral verbreitet: „jüdische Weltverschwörung“, Dämonisierung der Ritualmordlegenden, Vorwurf des Hostienfrevels, Verbindung mit epidem. Erscheinungen (z.B. Pest) usw. → **„Das Christentum war insofern ein früher Motor für die weitreichende Verbreitung antisemitischer Stereotype, noch lange bevor diese in einer nationalen oder transnationalen Dimension gedacht wurden. Der Mythos einer jüdischen Verschwörung blieb dabei ‚allseits verfügbar‘ und verfestigte sich zur semantischen Selbstverständlichkeit.“** (Salzborn 2011)

2 Beispiel Antisemitismus

Völkisch-rassistischer Antisemitismus

- Transformation der christl.-rel. Motive des Antijudaismus in den modernen AS und Verbindung mit pseudowissenschaftlichen Rasetheorien / sozialdarwinistischem Rassismus im gesellschaftlichen Kontext der Moderne (vgl. H. Arendt: *The Origins of Totalitarianism*, 1951) → Dimension der Erfahrungslosigkeit, in der letztlich nur noch die Antisemiten darüber entschieden, wer als Jude zu gelten; identitäre Zuschreibung von Eigenschaften vorgenommen wurde, für die das individuelle Verhalten von Juden zunehmend irrelevant wurde → **„Durch die Formierung des Antisemitismus als gesellschaftspolarisierendes Moment im Rahmen der Nationenwerdungsprozesse der europäischen Moderne sowie des Widerstandes gegen die jüdische Emanzipation und die soziale und rechtliche Gleichstellung der Juden wurde der Antisemitismus zum cultural code, also zu einem Phänomen, das die politischen Kulturen innerhalb der nationalen Gesellschaften segmentiert und innerhalb dieses Segmentierungsprozesses zugleich intern wieder homogenisiert hat.“** (Salzborn 2011)
- Transnationale ideologische Verdichtung des AS als Weltanschauung, geprägt durch die Widersprüchlichkeiten ihrer Vorstellungen, Homogenisierung der soz. Ausdrucksformen des AS in der Alltagspraxis → **„Den Juden wurde die Abstraktheit und damit die Moderne zum Vorwurf gemacht, was Sozialismus wie Liberalismus, Kapitalismus wie Aufklärung, Urbanität, Mobilität oder auch Intellektualität gleichermaßen umfasste.“** (Salzborn 2011)
- AS wurde im ersten Drittel des 20. Jh. zu sozialem Massenereignis, antisemitische Weltanschauung wurde zunehmend von breiteren Bevölkerungsschichten übernommen

2 Beispiel Antisemitismus

Sekundär-schuld-abwehrender Antisemitismus

- Rechtfertigungszwang des AS nach der Shoah, Tabuisierung und Kommunikationslatenz
- sekundärer bzw. schuldabwehrender AS aus Wunsch nach Entlastung von der nationalsozialistischen Vergangenheit, als Element der Erinnerungspolitik entstanden → Shoah als negative Störung der nationalen Erinnerung / Identität → „die Juden“ wurden zur gesellschaftlichen Selbstentlastung in der (zugeschriebenen) Rolle des Täters gebraucht (vgl. Zuschreibungen des Mächtigen, Einflussreichen und Geldgierigen); projektiver Wahn, die Juden für die Folgen der Shoah verantwortlich zu machen.
- **„Das Bedürfnis nach nationaler Identität und einer einen Schlussstrich ziehenden Normalität verortet die Verantwortung für eine durch die Holocausterinnerung gestörte Identitätsfindung nicht in der Massenvernichtung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland, sondern bei den NS-Opfern, die sich mit ihrem – so verstandenen – Schicksal nicht abfänden.“** (Salzborn 2011)
- Vgl. Gruppendiskussion; „Walser-Bubis-Debatte“, „Augstein-Debatte“; Studie „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (Heitmeyer, *Deutsche Zustände*)

2 Beispiel Antisemitismus

Antizionistisch-antiisraelischer Antisemitismus

- Entwicklung der antisemitischen Schuldabwehr im Kontext einer israelfeindlichen Grundintention des antiimperialistischen und anarchistischen Spektrums
- Grenze zwischen legitimer Kritik an der Politik Israels und sich als legitime Kritik generierenden antisemitischen Ressentiments? (vgl. Relativierung, Boykott-Aufrufe usw.)
- „Der seit der osteuropäischen Transformation von 1989/1990 artikulierte Antisemitismus, der gegenwärtig politisch am einflussreichsten wohl in Russland, Ungarn und Polen zu vernehmen ist, fällt dabei auf den Boden von nichtdemokratischen politischen Kulturen, in denen genaue aufklärerische Mythen, antipartizipatorische Politikkonzepte und sozialdemagogische Desintegrationsvorstellungen abermals die politischen Agenden dominieren. Die maßgeblich von der Sowjetunion geprägten Ursprünge des antizionistisch-antiisraelischen Antisemitismus wirken bis in die Gegenwart fort.“ (Salzborn 2011)
- Verfügbarkeit der antisemitischen Narrationsfragmente: Rückschluss auf „Einstellung“, „Haltung“, „Weltanschauung“?

2 Beispiel Antisemitismus

Arabisch-islamischer Antisemitismus

„Die Frage, ob es einen genuinen Zusammenhang zwischen islamischer Religion und antijüdischer bzw. antisemitischer Orientierung gibt, wird kontrovers diskutiert. Auf empirisch-vergleichender Ebene ist festzustellen, dass es einen rasanten Bedeutungszuwachs von antisemitischen Agitationen und Aktionen in Europa in den letzten Jahren gibt, die muslimische Hintergründe haben und von islamischen Trägergruppen ausgeübt werden. Der islamische Antisemitismus ist geprägt von dezentral organisierten und operierenden Gruppierungen, einer primär über das Internet erfolgenden Vernetzung und dabei vor allen Dingen ein Phänomen junger Männer. Für die Auseinandersetzung bedeutsam ist, dass der islamische Antisemitismus zugleich den Versuch der Selbstimprägung gegen jede Form von Kritik betreibt, vor allem durch den Verweis auf seine angebliche Legitimität aufgrund des Nahostkonfliktes, aber auch dadurch, dass Kritikern und Gegnern des radikalen Islam generalisierend "Islamophobie" unterstellt wird. Der islamische Antisemitismus in Europa, der im internationalen Kontext die gegenwärtig einflussreichste Form des Antisemitismus darstellt, integriert ebenso wie die beiden anderen Formen des transnationalen Antisemitismus in Europa ein gewalttätiges und auf die physische Tötung von Jüdinnen und Juden zielendes Potenzial: Denn nach dem Nationalsozialismus und dem Linksterrorismus ist der islamische Antisemitismus die dritte große Bewegung in Europa, deren Programmatik supranational ausgerichtet ist und die zugleich eine gegen Israel gerichtete antisemitische Vernichtungsdimension verfolgt.“ (Salzborn 2011)

2 Beispiel Antisemitismus

Antisemitismus aus sozialpsychologischer Perspektive

- Psychologischer Mechanismus: Abwehr, insbesondere Projektion
- Individuelle Entlastung und positive Selbstgruppenbestimmung (z.B. nationale Identität)
- Komplexitätsreduktion und universelle Deutungsfolie
- Austragung gesellschaftlicher Konflikte
- Kultureller Code
- ...

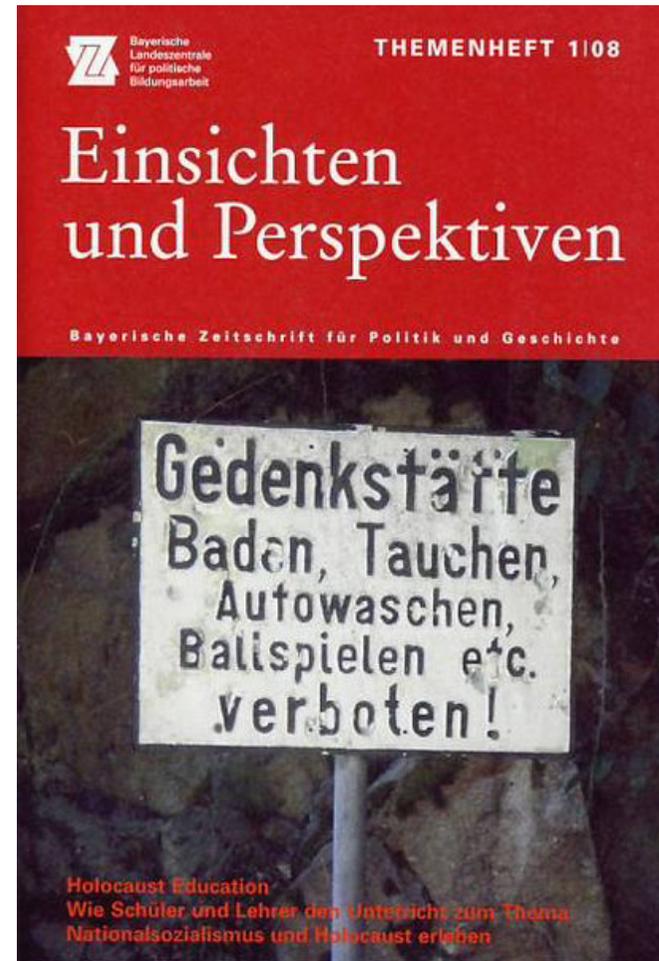
➔ Wandelbarkeit von Fremd-/Feinbildern, Hartnäckigkeit von Vorurteilen und Feindbildern (auch transgenerationale Weitergabe), Folgenhaftigkeit der Instrumentalisierung, hohe Funktionalität

3 Debattenfrage

**Stellt die schulische Auseinandersetzung mit der
Geschichte des Holocaust eine geeignete
Möglichkeit dar, um aktuelle antisemitische
Vorurteile zu überwinden?**

4 Strategien zur Überwindung

a) Holocaust Education



4 Strategien zur Überwindung

Herr Huber: „Die Türken interessiert des nicht die Bohne. (...) Sie interessiert's, äh, und wenn sie's interessiert, dann immer mit diesem, mit diesem Nimbus, muss ich da schon fast sagen [lacht], mir warn's ja net [lacht]. Verstehn's? Und dann er, entsteht in der Klasse immer son, son zwei Lager, na. „Wir sind die, die zu den Schuldigen gehören“, und „mir warn's ja net“. Und des is a ganz a unguete Sache, weil, äh, in dem Moment beginnen die deutschen Schüler, oder wie auch immer, äh, sich für was zu rechtfertigen, wo sie sich eigentlich net rechtfertigen müssten. Sie müssten's nur kapieren. (...) Und da haben, da is dieses Multikulti schon a bisschen im, im Weg. Mann muss halt anders agieren.“

4 Strategien zur Überwindung

Herr Graf: Meiner Meinung nach, gerade bei (...) bei türkischen Schülern und so weiter, die wissen [betont] meistens fast nichts darüber, oder nur ganz wenig darüber, wundern [betont] sich aber immer trotzdem darüber, dass man sich (...) so diese Selbstgeißelungsaktion des Deutschen. Das ist dem Türken manchmal suspekt, den Türken, die (...) äh (...) manchmal frag' ich die dann auch, wenn wir (...) wenn wir dann vom Krematoriumsbereich zum Bunkerbereich gehen, dann hol' ich mir manchmal von den Türken einen her, von Ausländern ganz allgemein, einen her und frag' dann: „Gab's bei euch in der Türkei auch so was, wie hier?“ Und dann sagen die oft, ja des wissen se net. Aber auf jeden Fall wurden se net so (lacht) (...) die formulieren des natürlich net so, aber die halten des für sonderbar, dass man dann so die (...) äh (...) die Schandflecken seiner Geschichte so inszeniert, des is' ihnen schon manchmal sonderbar. Des sagen se aber nur, und auf die Gedanken kommen sie nur, wenn man sie ausdrücklich darauf anspricht, so „Habt ihr in der Türkei so was auch?“, dann kommen meistens solche Antworten. In der Regel denken die glaub' ich fast gar nichts. Glaub' ich. Weil sie verdammt wenig drüber wissen und mit wenig Pathos meistens auch da dann (...) dann rumlaufen. Mit wenig Pathos.“

4 Strategien zur Überwindung

Ambivalenzen von „Holocaust Education“ in der Migrationsgesellschaft:

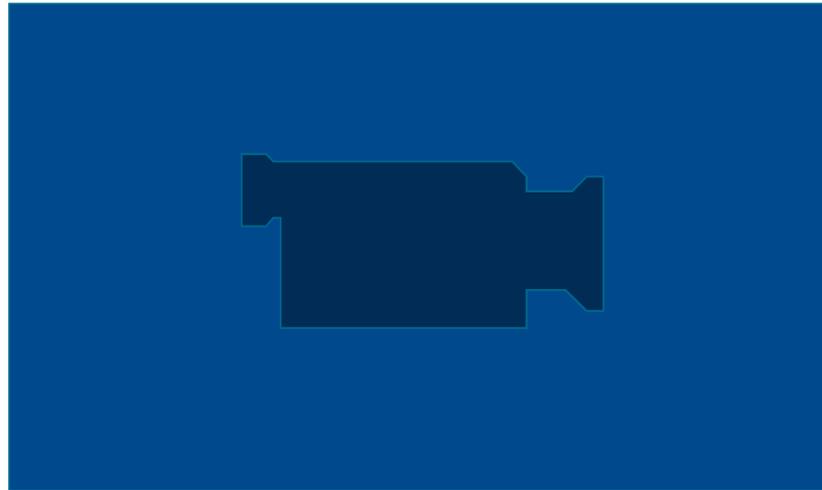
Bsp.: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2012). *Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft. Themen und Materialien*. Bonn: BPB.

→ spezifische Adressierung von Migrationsanderen in der Erinnerungspädagogik reproduziert natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeitszuschreibungen

(vgl. Kortel, Aylin Lucia (2014). Umstrittene Zugehörigkeit. Zum *Erinnern in der Migrationsgesellschaft* in sozialwissenschaftlicher Theorie und historisch-politischer Bildungspraxis. Unveröffentlichte Masterarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität)

4 Strategien zur Überwindung

a) Paradoxe Intervention



4 Strategien zur Überwindung

c) Interkulturelle Pädagogik

Kontakthypothese: Vorurteile nehmen mit steigendem Minderheitenanteil ab. Interethnische Kontakte reduzieren Vorurteile.

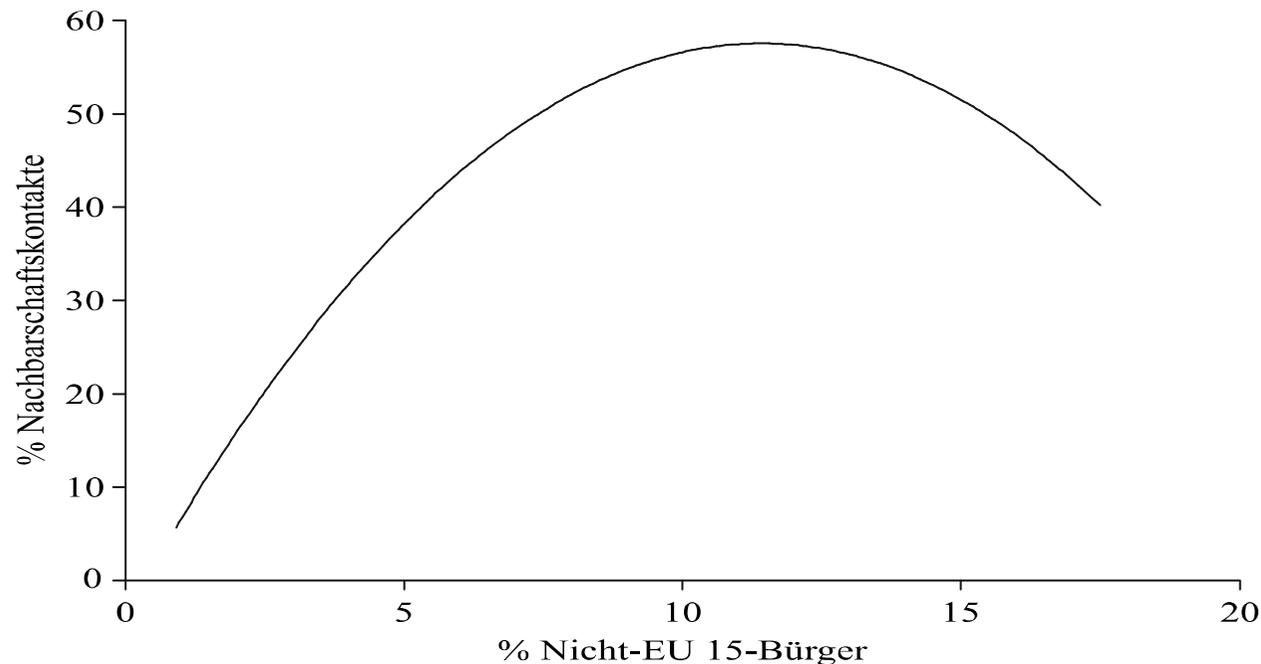
Cornelia Weins (2011): Gruppenbedrohung oder Kontakt? Ausländeranteile, Arbeitslosigkeit und Vorurteile in Deutschland. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 63, 481–499

Gruppenbedrohungshypothese: Mehrheitsangehörige sehen mit zunehmender relativer Größe einer Minderheit und bei schlechteren ökonomischen Bedingungen ihre dominante ökonomische, politische und kulturelle Position in Gefahr (group threat) und reagieren auf diese Bedrohung mit Vorurteilen.

4 Strategien zur Überwindung

Befunde u.a.:

- Höhere Vorurteile in ostdeutschen Kreisen resultieren aus geringeren Kontakten, aber nicht aus einer höheren Arbeitslosenquote.
- Mit zunehmendem Anteil der Ausländer aus Nicht-EU 15-Staaten nehmen Vorurteile zunächst ab, steigen aber bei hohen Anteilen wieder an.



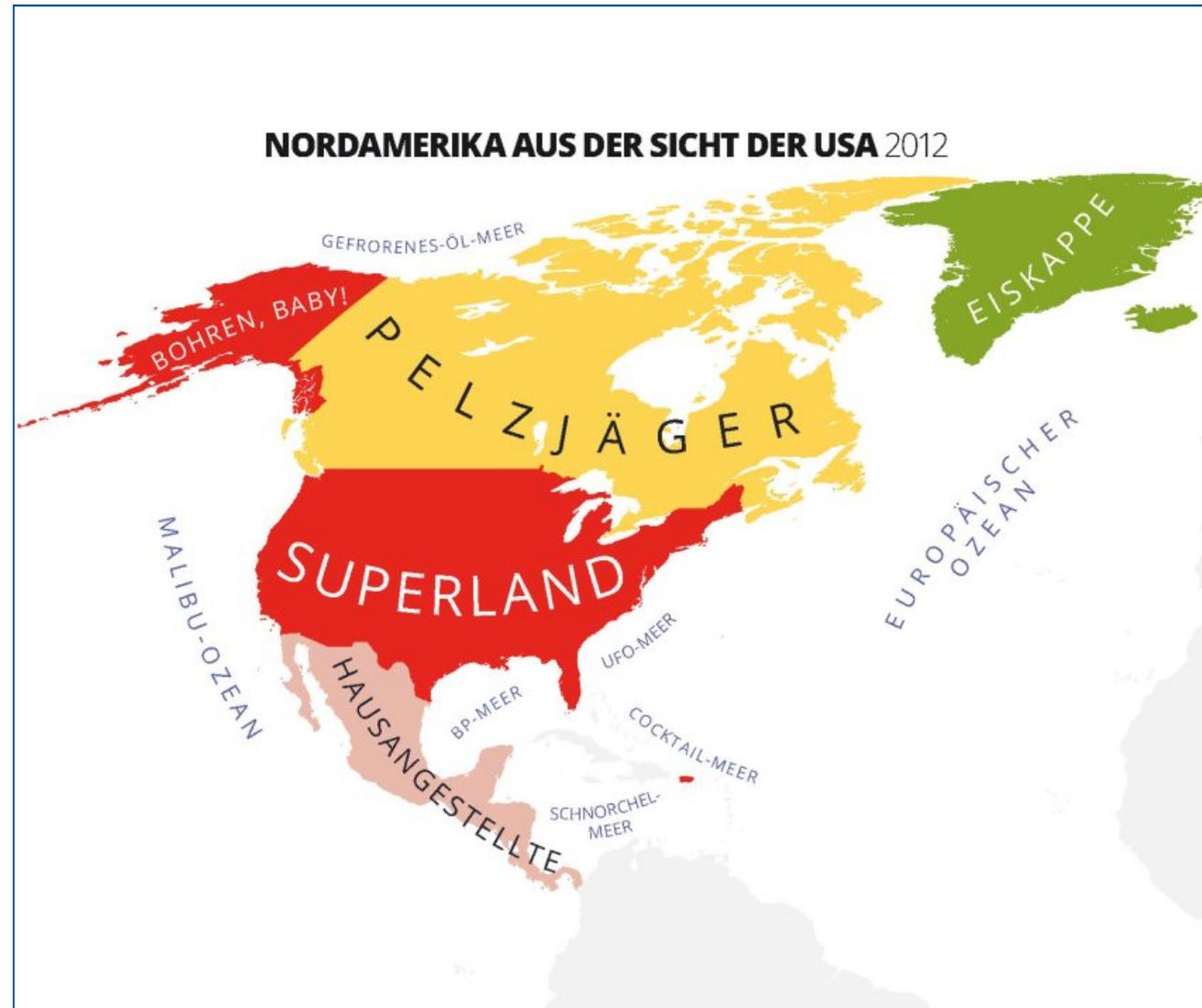
4 Strategien zur Überwindung

Aber wie kann jenseits pädagogischer Settings eine Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ und „Anderen“ hergestellt werden?

Vgl. Phänomen der räumlichen Segregation politischer Kulturen in den USA

4 Strategien zur Überwindung

d) Humor



Migration and identities in the globalized world

Zygmunt Bauman

Emeritus Professor of Sociology, University of Leeds, UK

Philosophy and Social Criticism

37(4) 425–435

© The Author(s) 2011

Reprints and permission:

sagepub.co.uk/journalsPermissions.nav

DOI: 10.1177/0191453710396809

psc.sagepub.com



Abstract

The assumption that human socializing instincts are restricted to the community of birth and upbringing was long accepted without question. But today's modern states have passed from the nation-building stage into that of multicultural belonging, and fluidity of membership allied to perpetual population shifts is the norm. This article traces changing patterns of global migration: first, territoriality plus rooted identity plus 'gardening'; second, emigration to supposedly 'empty' lands; third, interlocked diasporas. How may we now live with and in the right to difference? Identity formation is never fixed, never final, veering between the pole of freedom and that of security. It is an intertwining of continuity and discontinuity that may now hold society together.

5 Fazit

„Kritisches Denken bezieht sich nicht nur auf Lehren und Vorstellungen, die man von anderen erhält, nicht nur auf Vorurteile und Traditionen, die man ererbt; vielmehr erst in der Anwendung kritischer Maßstäbe auf sein eigenes Denken erlernt man die Kunst des kritischen Denkens.“

(H. Arendt: *Das Urteilen*, 1982, S. 59)

Prof. Dr. Phil C. Langer
Juniorprofessur für soziologische Sozialpsychologie
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt am Main

E-Mail: Langer@soz.uni-frankfurt.de